

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Der Gesundheitszustand in der Provinz S. Paulo.

Als ob die Provinz in ihrer Propaganda für Einwanderung nicht schon genug von Aussen angefeindet würde, wenn gleich ohne den geringsten Schimmer von Gerechtigkeit, muss jetzt im Innern ein Feind auftauchen, welcher jenen Aeusseren eine willkommene Handhabe zur Warnung gegen die Provinz bieten wird.

Die nächste Ursache in Santos sowie in Campinas war Einschleppung von Rio. Da es sich gerade traf, dass die Hitze und sonstige Elemente die Entwicklung des Gelbfieberbacillus begünstigten, so fand Ansteckung statt, welche besonders in Campinas, wo das Fieber ein total unbekanntes Gast war, die fatalsten Folgen hatte.

Dass aber die in diesem Sommer ausnahmsweise grosse Hitze allein an der Epidemie Schuld sei, ist ebenso unrichtig, als wenn man die Entwicklung derselben den lokalen Verhältnissen allein zuschreiben wollte. Mit dieser Epidemie ist es wohl Allen klar geworden, dass nur, wenn die beiden Faktoren: Hitze und Unreinlichkeit, zusammenwirken, eine solche Epidemie entstehen kann.

Doch kehren wir zu unserem Thema zurück. Wir glauben dem Leser klar gemacht zu haben, dass in der Unreinlichkeit der beiden Städte Santos und Campinas der Hauptgrund der Epidemie zu suchen ist.

Damit ist aber auch festgestellt, dass, wenn diese Unreinlichkeit aufhört, auch die Wiederkehr der Epidemie unmöglich wird, wenn auch ausserdem noch in den ersten Sommern ernstliche prophylaktische und keimtödtende Mittel angewendet werden müssen, um die im Boden und in den Gebäuden eingenisteten Bacillen vollends zu beseitigen, was nicht schwer fallen kann, wenn ihnen der zu ihrer Entwicklung günstige Boden fehlt.

In Santos wurde vor einigen Jahren ein Drainagesystem gebaut, um die übermässige Feuchtigkeit des Bodens abzuleiten. Dem Zweck der Drainage entsprechend, sind die dazu verwendeten Röhren in ihrer unteren Hälfte kompakt, oben jedoch porös, um so die Feuchtigkeit zu sammeln und abzuführen.

Nun hat die Munizipalkammer schon seit Jahren den Bewohnern die Erlaubnis erteilt, ihre Abflussröhren, angeblich nur für schmutziges Wasser, mit dem Drainagesystem zu verbinden. Dass diese Erlaubnis, welche nie hätte gegeben werden sollen, auch allgemein zu ganz anderen Zwecken benutzt wurde, ist eine festgestellte Thatsache.

Der Beweis, dass nur aus dieser Ursache die grosse Entwicklung der Epidemie entstand, liegt darin, dass mit dem Niedergehen der Temperatur und mit dem Ausspülen und Desinfizieren der Drains die Abnahme der Epidemie stattfand.

In Campinas ist die Möglichkeit einer schleunigen Bekämpfung der Ursachen der Epidemie nicht so leicht. Dort ist gar kein Kanalisationssystem vorhanden, weder für Wasser noch für Ableitung. In jedem Hofe findet man einen Brunnen und in demselben Hofe eine Abortgrube. Die Gruben sowohl wie die Brunnen sind einfache ungemauerte Löcher in der Erde.

Die Unkenntnis der Krankheit und ihrer Verbreitungsmittel, der Mangel an damit vertrauten Aerzten, die unrichtigen Mittel zur Verhütung der Weiterverbreitung, die Panik, der Mangel an Lazareth zum Isoliren der Kranken, Alles trug dazu bei, den fatalen Gang der Epidemie zu beschleunigen, aber der Hauptgrund der Ausbreitung war der, dass die nicht desinfizierten Excremente in die Gruben geschüttet wurden und diese infizierten, dem Bacillus damit aber den günstigsten Boden gaben, um in Kürze auch die Brunnen und die ganze Stadt zu infizieren.

Es ist nach dieser Auseinandersetzung wohl einleuchtend, dass wenn die richtigen Massregeln ergriffen und noch in diesem Winter durchgeführt werden, weder für Santos noch für Campinas in der Zukunft in hygienischer Hinsicht zu befürchten ist, dass es ungesunde Plätze bleiben werden.

Die Munizipalkammer hat schon die nöthigen Kontrakte für ein Kanalisirungs-System abgeschlossen. Wasserleitung besitzt Santos schon. Für Campinas ist in dieser Hinsicht auch gesorgt. Es besteht dort eine Gesellschaft zur Erbauung einer Wasserleitung und Kanalisirung der Abflüsse, nur müssten derselben Mittel zur Verfügung stehen, die Arbeiten noch in diesem Winter zu beendigen.

Aus Buenos Aires.

(Korrespondenz vom 10. April.)

Inhalt: Das neue Civilehe-Gesetz. — Die deutsche Presse in Argentinien. — Die Transandino-Bahn. — Der Doppelmord. — Prozess des Pfarrers von Olavaria. — Brasilianisch-argentinischer Kriegslärm.

Mit dem 1. April ist das neue argentinische Civilehe-Gesetz in Kraft getreten. Wie mangelhaft dasselbe in mancher Beziehung auch noch geblieben ist, so ist es doch als ein grosser Fortschritt zu begrüssen, als ein sozialer Fortschritt in erster Linie, weil dadurch die Eingehung der Ehe bedeutend erleichtert ist, und als ein poli-

tischer Fortschritt im Kampfe des Freisinns und der Toleranz gegen den Einfluss des Ultramontanismus und des religiösen Wahnes.

Bis anhin war keine auf dem Gebiete der argentinischen Republik geschlossene Ehe gültig, wenn dieselbe nicht vor einem Priester der Religion der Eheleute eingegangen wurde; gemischte Ehen konnten vor einem protestantischen Kleriker nur mit besonderer gerichtlicher Erlaubnis abgeschlossen werden. Nach dem neuen Ehegesetz ist die kirchliche Trauung für die gesetzliche Gültigkeit der Ehe vollständig wirkungslos und überflüssig.

Leider aber ist bei alledem die katholische Ehe geblieben: das neue Civilehe-Gesetz hat nämlich den unauf löslichen Charakter der katholischen Ehe beibehalten; eine vollständige Scheidung mit dem Rechte der Wiederverheirathung ist auch in Zukunft noch ausgeschlossen und nur die im Kirchenrechte des römischen Religionsystems anerkannte Trennung von Tisch und Bett gestattet.

Wir verdanken die Beibehaltung der Unauf löslichkeit der Furcht und Verzagttheit unserer Politiker und Gesetzgeber vor der Macht des Klerus und der fanatischen Weiber. Man stellte den Grundsatz auf: „Zuerst wollen wir der Kirche die Ehe entreissen, später kann man mit der Unauf löslichkeit immer noch abfahren.“

Immerhin lässt sich mit Bestimmtheit erwarten, dass in den nächsten Jahren, sobald sich die Civilehe im Volke etwas eingelebt hat, auch diese Unauf löslichkeit ausgemerzt wird. Letzter Tage haben wir in einem der hiesigen deutschen Zeitungsorgane gelesen, auch Brasilien habe die Civilehe eingeführt; der brasilianische Klerus und das von ihm fanatisirte Volk widerstehen sich in einigen Provinzen der Einführung derselben mit Gewalt.

*) So ist es allerdings. D. Red.

Die deutsche Presse in Buenos Aires wird mit dem 1. Mai eine wesentliche Verstärkung erhalten. Hr. J. Aleman hat sein schweizerisch-deutsches „Argentinisches Wochenblatt“, das er seit bald 12 Jahren mit journalistischem Geschicke schreibt und das von sämtlichen deutschen Blättern in Argentinien die grösste Auflage (circa 1500) hat, an eine Aktiengesellschaft um den schönen Preis von 25,000 Pesos verkauft.

Am Schlusse letzter Woche brachten zwei der bedeutendsten Pressorgane von Montevideo, „La Razon“ und „La Tribuna Popular“, Kriegslärm-Artikel. Der Staatsrath von Brasilien habe die von der argentinischen Republik bezüglich Regelung der Grenzfrage in den Missionen gemachten Vorschläge zurückgewiesen und zwar in Ausdrücken, welche die Ehre der argentinischen Nation sehr beleidigen.

(politisch unbestimmt, doch liberaler Richtung), I. Vierteljahresschrift des deutschen Einwanderer-Schutzvereins.

Ein für die Zukunft höchwichtiges Werk, die Transandino-Bahn, welche über die himmelhohen Cordillereengebirge hinüber die beiden Nachbar-republiken Argentinien und Chile verbinden wird, rückt mit schnellen Schritten seiner Vollendung entgegen. Während die Arbeiten argentinischerseits schon bis weit in die Berge hinein vorgerückt sind, haben die Chilenen auf der anderen Seite schon eine Strecke der Bahn eröffnet und bei dieser Gelegenheit in Santa Rosa unter Beisein des chilenischen Präsidenten Balmaceda und seiner Minister grosse Festlichkeiten gefeiert.

Die genannte Transandino-Bahn, welche in Mendoza an die von dort über San Luis nach Buenos Aires führende Andino-Bahn sich anschliesst, hat von Mendoza bis nach Santa Rosa in Chile eine Länge von 290 Kilometern, 93 auf chilenischem und 197 auf argentinischem Gebiete. Im Cordillereengebirge muss auf der Höhe von 2000 Meter über Meer ein Tunnel von 8 Kilometer Länge angelegt werden.

Castro Rodriguez, katholischer Pfarrer von Olavaria, der bekanntlich seine ihm angetraute Gattin und sein eigenes Kind im Juni des Vorjahres in so schauriger Weise ermordet hat und deshalb von der ersten Strafgerichtsstanz zum Galgen und von der zweiten Instanz zum Tode durch Erschiessen verurtheilt ist, hat am 27. März vor der letzten Instanz, dem obersten Gerichtshofe der Provinz Buenos Aires, sich in eigener Rede vertheidigt. Seine Vertheidigungsrede dauerte beinahe 1 1/2 Stunden, zeugte von grosser Beredtsamkeit, gewandtem Style und fein advokatischer Beweisführung.

Diesbezüglich haben wir letzter Tage eine müdliche Mittheilung, aus Olavaria selber stammend, erhalten, die uns eine psychologisch vollständige Erklärung der That gibt. Sie lautet: Der dem Pfarrer benachbarte Apotheker des Dorfes machte die Wahrnehmung, dass seine Gattin ihm nicht Treue halte, klagte dies dem Pfarrer und bat ihn, der Frau diesbezügliche Ermahnungen zu ertheilen. Bei Gelegenheit dieser Ermahnungen entspann sich ein Liebesverhältniss zwischen der liebeschwachen Frau und dem Herrn Pfarrer selber und gedieh so weit, dass der Pfarrer den Plan gefasst habe, mit dem 20,000 Pesos betragenden Vermögen seiner ermordeten Frau und in Begleitung seiner neuen Geliebten das Weite zu suchen.

Das Urtheil des obersten Gerichtshofes ist noch nicht revidirt, weil von der ersten Instanz an Formfehler sich eingeschlichen haben. So würde der endgültige Entscheid in diesem berühmten Kriminalprozess noch lange an sich warten lassen, dadurch aber die Wahrscheinlichkeit vermehrt, dass schliesslich die Todesstrafe durch Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit ersetzt wird. Dadurch würde allerdings ein Fall statuir, der die Anwendung der Todesstrafe für die Zukunft in der Provinz beinahe suspendiren, was den auch hier zu Lande zahlreichen prinzipiellen Gegnern der Todesstrafe höchst willkommen wäre.

Wüsste man nicht schon von jahrelanger Erfahrung, wie gewisse Leute es zu ihrem eigentlichen schmutzigen Geschäfte macheu, im Trüben zu fischen, so hätte die Nachricht als eine „sensationale“ erscheinen müssen. Aber der gewünschte Effekt dieser Diplomaten-Ente oder dieser Börsen-Frosch ist gänzlich ausge-

blieben. Kein Mensch, auch nicht einmal der geschwätzigste Ladjunge hat diesen Kriegslärm durch das Publikum weiter getragen. Wie gesagt, diese Enten haben ihre Wirkung verloren, seien sie auch noch so sorgfältig präpariert und mit Detailangaben ausgestopft. Das argentinische Volk hat gegenwärtig ein felsenfestes Vertrauen auf die ruhige Vernunft und Ueberlegung der brasilianischen Nachbarn und seines friedlich gesinnten Kaisers. Die jungen Völker der neuen Welt wissen Nützlicheres und Erspriesslicheres zu thun, als sich um ein Stück unkultivirten Bodens jahrelang zu prügeln und todzuschieszen. Hoffentlich haben sie ihre „Flegeljahre“ überstanden; sie haben ja die Rauferei ihres jugendlichen Leichtsinns unendlich theurer mit Blut und Geld bezahlt.

Aber immerhin, elende Schufte sind die Diplomaten und jene Börsianer, welche mit Hilfe solcher Mittel ihre Spekulationen betreiben und den Kredit ganzer Länder, auch in jenen fernen Ländern schädigen, wo eine gründliche Abfertigung ihrer Lügereien nicht so leicht und in so kurzer Zeit erfolgen kann. Die Presse von Buenos Aires hat die Nachrichten der Montevideo'er Kolleginnen sofort in allen Details widerlegt, und erklärt, dass die argentinische Regierung die bestimmte Zusicherung habe, dass die brasilianischen Truppenbewegungen in keiner Weise mit der Grenzfrage in Beziehung stehen.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Die Kronkonditionen der 22 deutschen Fürsten zusammen werden in den Münchener „Neuesten Nachrichten“ auf etwa 40 Millionen veranschlagt. Es entfallen davon auf Preussen 15,919,296 Mk., Bayern 5,647,912 Mk., Sachsen 3,332,036 Mk., Württemberg 2,083,990 Mk. Nach einer Statistik von Karl Hermann beträgt in Braunschweig der Aufwand für die „Hofstaatskasse“ 1,125,323 Mark, davon entfallen auf die Civilisten 825,323 Mark. Im Grossherzogthum Hessen sind für die Bedürfnisse des grossherzoglichen Hauses und Hofes 1,230,002 Mk. in den Etat eingesetzt. Im Etat für Oldenburg finden wir 116,000 Mk. für Beiträge zu den Gehältern des grossherzoglichen Hauses“ aufgeführt. In Sachsen-Coburg-Gotha erhält die herzogliche Kasse aus den Ueberschüssen des Domäneukasse-Etats 594,000 Mark. In Sachsen-Meinungen wirft der Etat für das herzogliche Haus 394,286 Mk. aus. Die Ausgaben für das grossherzogliche Haus in Sachsen-Weimar sind mit 930,000 Mk. in den Etat eingesetzt. Das fürstliche Haus von Schwarzburg-Rudolstadt erfordert einen Aufwand von 291,817 Mk. und das von Schwarzburg-Sondershausen 515,034 Mk. Der Gesamtaufwand in den bezeichneten acht Staaten beträgt somit 5,196,462 Mk. Ueber die übrigen zehn deutschen Staaten fehlen die nöthigen Angaben. Dieselben werden auf etwa 8 Millionen Mk. im Ganzen geschätzt.

— Die Universität Jena feiert am 26. Mai ein Schiller-Jubiläum. Vor 100 Jahren an diesem Tag hat Schiller, der bis dahin fast Heimathlose, sein erstes Amt als Professor der Geschichte an der Universität angetreten und wurde einer der gefeiertsten Lehrer. Die Universität wird den Tag mit einer Feier in der Kollegienkirche hegehen, Abends findet ein Fackelzug nach dem Schillerhaus und ein Festkommers statt. Das schlichte Denkmal im Schillergarten wird eine würdigere Ausstattung erhalten.

— Eine eigenartige, sehr interessante Forschungsreise wird von deutschen Gelehrten vorbereitet. Schon länger beschäftigte man sich in wissenschaftlichen Kreisen mit dem Plan, alle auf der Meeresfläche umhertreibenden Stoffe thierischen und pflanzlichen Herkommens genau zu untersuchen. Mit Ausführung dieses Planes wird im atlantischen Meer längs der amerikanischen Ostküste begonnen werden. An der Ausrüstung eines Schiffes, welches die Theilnehmer, hervorragende Gelehrte, auf der Reise von den grönländischen Eisufeln his an die starren Felsen des Kap Horn tragen soll, wird gearbeitet. Man beabsichtigt, je ein Exemplar aller betreffenden Stoffe aufzufangen, zu untersuchen und heimzubringen. An der Spitze der Gesellschaft, welcher der Kaiser 80,000 Mark zugewendet hat, steht Professor Hansen in Kiel.

— Professor Dr. Schweninger, der Leibarzt des Fürsten Bismarck, hat sich vor einigen Tagen in Regensburg selbst einer Operation unterziehen müssen. Er hat sich durch den dortigen Chirurgen Dr. Popp eine Balggeschwulst hinter dem rechten Ohr heraus schneiden lassen, was auch vollkommen gelungen ist.

— An militärischen Pensionen wurden im Jahre 1887/88 im deutschen Reich, Bayern ausgenommen, 16,605,000 Mk. gezahlt.

— Das Hutten-Sickingen-Denkmal auf der Ebernburg, welches am dritten Pfingsttag seine Weihe erhalten soll, verursacht einen Kostenaufwand von 100,000 Mk., an welcher Summe aber noch 15,000 Mk. fehlen.

Belgien.

— Auf der Fernsprechnlinie Brüssel-Paris ist man argen Betrügereien auf die Spur gekommen. Einzelne Brüsseler Börsenbesucher, welche „Abonnements“ für diese Linie genommen hatten, bemerkten, dass gewisse Anschlüsse ihnen das Belauschen von Unterhaltungen zwischen Pariser und Brüsseler Banken gestatten. Das gab zu grossen Spekulationen und Börsenmanövern den Anlass. Nachdem die Sache aufgedeckt worden, haben die Banken jetzt Vorsichtsregeln durch Austausch verabredeter Worte ergriffen.

Frankreich.

— Dem General Boulanger ist ein heftiger Gegner entstanden in dem bekannten elsässischen Protestler, Thierarzt Antoine, der als deutscher Reichstagsabgeordneter abgedankt hat und nach

Paris ausgewandert ist, wo er von der Menge mit Begeisterung empfangen wurde. In den Begrüssungsreden sprach man von der Losreissung der Reichslande und von der Revanche des Rechts über die Gewalt. Antoine sagte, er werde alle diese Sympathiebezeugungen, die nicht seiner Person, sondern Elsass-Lothringern gelten, dorthin übermitteln. Mit Boulanger habe er gebrochen, seitdem jener aus dem Heer ausgeschieden sei und als ehrgeiziger Politiker zur grossen Freude der Deutschen die innern Wirren Frankreichs vermehrt habe. Antoine macht übrigens den Eindruck, als ob es ihm mit seiner Gegnerschaft zu Boulanger nicht recht Ernst sei. Im Elsass, sagte er zu einem ihm besuchenden Journalisten, habe man für den General Boulanger in dem Mann der Revanche geschwärmt; damit sei es aber gründlich aus, seitdem der General einer leeren, politischen Popularität zu Liebe die Epauletten mit dem Parlamentsmandate vertauschte. Glaubt Hr. Antoine wirklich an die Friedensversicherungen Boulanger's oder ist sein Auftreten eine wohlberedete Komödie zu Gunsten des Zukunftsdictators? Fast scheint das Letztere der Fall zu sein.

— In dem Brief, in welchem Hr. Antoine die Wiederaufnahme in den französischen Unterthanenverband nachsucht, sagt er u. A., dass er in Elsass-Lothringen geblieben sei, um gegen die Besieger zu kämpfen. Daran knüpft nun die „Strassburger Post“ folgende, Hr. Antoine jedenfalls recht unerwünschte Bemerkung: „Aber, liebster Hr. Johannes Dominicus Antoine, was haben Sie für ein schlechtes Gedächtniss! Erinnern Sie sich nicht mehr daran, wie Sie im Auftrag und auf Rechnung der kaiserlich deutschen Regierung von Elsass-Lothringen in Frankreich und England herumgereist sind, um Pferde für das kaiserliche Landgestüt in Strassburg zu kaufen? Das kann man doch keinen „Kampf gegen seine Besieger“ nennen, wenn man Diäten und Reisekosten aus der Kasse dieser Besieger annimmt! Einen „Kampf“ könnte man höchstens dann „gegen die Besieger“ in Ihren Pferdeankauf-Reisen erblicken, wenn Sie das deutsche Geld dazu verwendet hätten, schlechte Hengste zu kaufen.“

Spanien.

— *Stolz lieb' ich mir den Spanier!* Am 20. v. M. wurde im spanischen Senat an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob es wahr sei, dass Spanien Cuba zu verkaufen beabsichtige. Darauf erwiderte der Minister des Innern, Capdepon, dass alles Geld in der Welt nicht hinreichen würde, auch nur den geringsten Theil spanischen Gebiets zu kaufen. Es ist selbstverständlich, dass ob dieser Aeusserung spanischen Dünkels das Haus von Beifallsalven förmlich erzitterte.

Portugal.

— Der Bischof von Reja hat gegen den Redakteur des dortigen Blattes „O Rejense“, welcher eine dort stattgehabte Prozedur in etwas wenig respektvoller Weise besprochen und „Nossa Senhora da Soledade“ *Madame Giroflé* genannt hatte, beim Kriminalrichter Strafantrag gestellt und über den Bösewicht noch ausserdem den grossen Bannfluch ausgesprochen. „O Rijense“ ist schon das zweite Blatt, gegen welches der Bischof aus dem gleichen Grunde vorgeht.

Uruguay.

— In Montevideo fand die feierliche Einweihung eines Monuments zum Gedächtniss der 33 Patrioten der Unabhängigkeit Uruguay's statt. Der Präsident der Republik und eine grosse Volksmenge wohnten der Feierlichkeit bei.

Notizen.

Abreise. Eine grosse Anzahl Mitglieder unserer deutschen Kolonie haben heute Morgen eine Reise nach der alten Heimath angetreten, einige um dort bleibenden oder doch längere Zeit dauernden Aufenthalt zu nehmen, andere bloss eine Reise zum Vergnügen oder auch in Geschäftsangelegenheiten. Es sind die Herren Friedrich Krüger mit Familie, Peter Hoenen mit Familie, H. Stupakoff mit Familie, Friedrich Büniger mit Frau, Frau Kesselring mit Kindern, Frau Klötzer mit Söhnchen, Frau Gerke mit Töchterchen, Frau Hammes mit Sohn und Fräulein Bertha Heine.

Wir wünschen denselben eine recht vergnügte Reise, gute Geschäfte und eine glückliche Wiederkehr.

In **Campinas** starb Hr. Anton Exel im Alter von 74 Jahren.

Ferner haben wir noch den Tod unseres dortigen langjährigen Agenten Hrn. J. U. Keller-Frey zu beklagen, welcher am Dienstag nach kaum stägigem Krankenlager seiner dadurch tiefgeheugten Familie entrissen wurde. Hr. Keller war ein Deutscher, eigentlich Schweizer, von altem Schrot und Korn, der zwar durch seine Geradheit und Derbheit zuweilen Anstoss erregte, dem aber ein ehrlicher und menschenfreundlicher Charakter innewohnte, welcher Achtung und Hochachtung verdient.

Den trauernden Angehörigen unsere herzlichste Theilnahme.

— Am Dienstag ist dort auch der Sanitätsdelegirte Dr. Luiz Felipe Jardim an der Epidemie erkrankt. Es wurden am Dienstag 31 bedingt, am Donnerstag einige 20, für die dort noch weilenden ca. 3000 Personen eine entsetzlich hohe Zahl.

In **Limera** starb Hr. Zeferino Kannebley am Fieber.

Catechese. Hr. Augusto Cambrala verlangte von der Regierung eine Unterstützung von 15 Contos, um die Catechese der Indianer in der Provinz S. Paulo, in Goyaz und Matto Grosso zu studieren und zu betreiben.

Die Regierung hat den wohlwollenden Mann abschlägig beschieden.

Wegen Reparatur der Schullokalitäten kann der Sonntag den 28. d. angesetzte Gottesdienst nicht abgehalten werden. Auch der Wiederbeginn des Schulunterrichts ist auf Mittwoch den 1. Mai verschoben worden.

Eine **Berichtigung** lesen wir in der „Gazeta do Povo.“ Es hiess, die Künstler, aus welchem sich das Orchester bei der letzten Stradella-Aufführung zusammengesetzt, hätten ihren Erwerb dieses Abends auch für denselben mildthätigen Zweck verwendet, welchen die Aufführung der Oper hatte. Es sind jedoch nicht alle gewesen, neun von ihnen zogen es vor, ihren sauer verdienten Lohn selbst zu geniessen. So lautet ein von den übrigen Künstlern an die „Gazeta“ gerichteter Brief.

Eine neue **Buchhandlung** ist in der Rua S. Bento Nr. 56B eröffnet. Einer der Eigentümer ist Hr. João da Veiga Cabral, früher Eigentümer der „Gazeta do Povo.“

Ein **Geistlicher**, welcher von hier nach Rio reiste, hatte ein Billet zweiter Klasse gelöst. Als er in Cachoeira den Zug der Pedro II.-Bahn besteigen wollte, stellte es sich heraus, dass in zweiter Klasse kein einziger Platz für ihn übrig war. Ein Zugführer erlaubte ihm deshalb in erster Klasse zu fahren und wurde er auf der Reise auch nicht weiter behelligt. Am Ende der Reise jedoch verlangte man von ihm die Zahlung der Differenz. Als er sich selbstverständlich dieser Zumuthung widersetzte, wurde er auf die roheste Weise verhaftet und zur Polizei gebracht. Der Polizeichef entliess ihn jedoch, sobald er Aufklärung gegeben hatte. Wenn die Bahnverwaltung zu wenig Wagen anhängt und dann das Publikum dafür verantwortlich machen will, so scheint uns das doch ein wenig zu brasilianisch.

Piracicaba. (Korresp. v. 23. April 1889.) Mein werther Redakteur! Zunächst meinen verbindlichsten Dank für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher Sie den schlichten Zeilen eines Paulisteners, der für die Deutschen in dieser Provinz die grösste Sympathie und Freundschaft hegt, in Ihrem geschätzten Blatte Aufnahme gewähren.

Beginnen wir unsern Bericht mit der christlichen Nächstenliebe und Mildthätigkeit.

Am Gründonnerstage und Charfreitag, den Tagen, an welchen die gesammte Christenheit das auf Golgatha vollbrachte Erlösungswerk feiert und die Leidensgeschichte ihres erhabenen Stifters sich vergegenwärtigt, — an diesen Tagen hat eine Kommission der hiesigen Sociedade Protectora, bestehend aus den HH. João Augusto de Brito, Carlos Zanotta, José Perches de Menezes, Antonio Teixeira Mendes, Bento Vollet und Jacob Diehl, eine Sammlung für die von der Epidemie so schwer heimgesuchten Bewohner von Campinas veranstaltet, welche in wenigen Stunden eine ansehnliche Summe ergab. Den verehrlichen Spendern und Sammlern gebührt Lob und Anerkennung.

Wie wir hören, heabsichtigt der intelligente und fleissige Apotheker Carlos Nehring, welcher seinen vor Kurzem aus Deutschland eingetroffenen Bruder Hrn. Adolf Nehring als Geranten im Geschäft angestellt hat, demnächst eine Fabrik für Agua gazosa und andere Getränke zu errichten. Wir wünschen, dass dieses Projekt sich bald realisire und die Industrie unserer blühenden Stadt eine Bereicherung erfahre, die dem Talent und Fleiss des Unternehmers Ehre macht. Unser Freund Martinho Fischer, welcher für die Brasilianer immer seinen Pfeffer bereit hat, wird zu dieser neuen Idee gewiss sagen — und immer diese Phrase auf den Lippen tragen — „hem, hom, muito hem, bom, Gazosa do nosso Nehring!“ — Es lebe der Fortschritt!

Da wir einmal von der Industrie sprechen, wollen wir noch hinzufügen, dass unser thätiger und umsichtiger Bürger Bento Vollet, Eigentümer einer bedeutenden Gerberei, der ersten in dieser Stadt, sich jetzt damit beschäftigt, sein Etablissement mit neuen verbesserten Maschinen und Einrichtungen zu versehen, um die Fabrikate nicht nur besser zu bereiten als es mit dem gegenwärtigen System möglich ist, sondern auch dem gesteigerten Bedarf durch schnellere und grössere Lieferungen entsprechen zu können. Seit dem Tode des früheren Meisters Hrn. Hermann Gerdes ist die Leitung dem Hrn. Bento Vollet Junior übertragen, welcher den ihm von seinem Vater anvertrauten Platz mit anerkennenswerthem Fleiss und Intelligenz ausfüllt. Möge er mit Beharrlichkeit und Glück auf der betretenen Bahn vorwärtsstreben, so wird ihm der Erfolg sicher sein.

Ich heidraue, augenblicklich nicht genauer informirt zu sein über einige Deutsche, welche gegenwärtig gute reine Butter von feinstem Geschmack fabriziren und solche zu wirklich billigen Preisen auf den Markt bringen.

Seit einigen Tagen liegt der geschätzte Bürger Valentin Hebling, Vater einer zahlreichen Familie, krank darnieder. Wünschen wir von Herzen seine baldige Besserung.

Hr. Gottlob Mütschele, Schwiegersohn des oben genannten Hrn. Hebling und lange Zeit hier wohnhaft, ist nach unserer Hauptstadt S. Paulo übersiedelt, wo er in Rua Gusmões 2, ein gutes Restaurant eröffnet hat. Bei dem Fleiss, Strehnsamkeit und Intelligenz des jungen Mannes ist an einem guten Erfolg nicht zu zweifeln und hoffen wir ihn bald als „ricoço“ zu sehen.

Wie uns noch mitgetheilt ist, geht man hier in Piracicaba mit dem Plane um, einen Deutschen Hilfsverein zu gründen. Nichts ist geheimer und lobenswerther; der Fortschritt und Civilisation eines Volkes bringt zur Ausführung, was das Herz edler und guter Menschen erfüllt. Möge man sich nicht entmuthigen lassen.

Die Festtage der heiligen Woche sind auch hier mit allem Glanz und Feierlichkeiten be-

gangen worden. Tüchtige und gewandte Kanzeldredner haben ebenfalls ihr Möglichstes dazu beigetragen.

Vor einigen Tagen ist von Pelotas der geschätzte und beliebte Hr. Carlos Zanotta, Unternehmer der Wasserversorgung in hiesiger Stadt, eingetroffen.

Ferner befindet sich auf kurzen Aufenthalt der bekannte Apotheker João José Ribeiro Escobar hier, welcher, nach den mir gewordenen Informationen, zwei morphetische Frauen, eine Deutsche und eine Schweizerin, durch das von ihm entdeckte Heilmittel „Ataúba de Sahyra“ kurirt hat. Ich erwähne dies als Avis für diejenigen, welche unter der genannten furchtbaren Krankheit leiden.

Am Oster-Sonntag begann das traditionelle Fest Santa Cruz, dem die neuere Mode noch das unvermeidliche Spiel zugefügt hat. Ich überlasse den Commentar hierzu allen edelfühlenden, nicht von der leidigen Spielwuth hingerissenen Menschen.

Bis ein andres Mal.

Vigilante.

In **Santos** sollen die jetzt vorkommenden Fälle von Gelbfieber, obwohl in geringer Anzahl, aber meist alle tödtlich verlaufen.

— In Santos starb am gelben Fieber Hr. Jacob José Engler, wohnhaft in Villa de Itapeperica.

In **Amparo** hat das von unserem Landsmanne Hrn. Theodor Jahn zu Gunsten der Campinenser Hilfsbedürftigen veranstaltete Concert unter grossem Zudrang stattgefunden. Die Leistungen gefielen ausserordentlich und das Ergebniss war recht zufriedenstellend.

— Am 21. d. M. Nachmittags 4 Uhr fand ein grosser Krawall zwischen italienischen Arbeitern und der Polizei statt. Einige Soldaten wurden verwundet und einige Arbeiter verhaftet. Eine Verstärkung von 10 Mann traf am nächsten Morgen ein und die Ruhe ist wieder hergestellt.

Mogyana-Bahn. Am 25. d. M. wurde die Strecke von Jaguára nach Uberaba dem Verkehr übergeben. Es fand eine feierliche Einweihung statt und die Bewohner jener Gegend liessen es sich nicht nehmen, ihre Freude und Begeisterung laut werden zu lassen.

In **Rio Claro** sind trotz der Isolirung der ersten drei Fälle, von denen wir schon berichteten, weitere Ansteckungen vorgekommen. Viele Bewohner, von der Panik ergriffen, flüchteten. Die Gesundheitsbehörde sollte dort schnell einschreiten, ehe das Fieber, ob es nun das Campinenser ist oder nicht, sich weiter ausbreitet.

In **Belém do Descalvado** sind einige verdächtige Fieberfälle vorgekommen. Man hofft jedoch, dass die getroffenen Isolirungsmassregeln der weiteren Verbreitung des Uebels Schranken setzen werden.

Aus dem **Gefängniss** von Rio Novo brachen kürzlich in einer Nacht 14 Gefangene aus, darunter einige schon verurtheilte Mörder. Nur drei waren noch drinnen, als die Wache aufmerksam wurde und sich den Flüchtlingen entgegen stellte.

In **Jahú** ist eine protestantische Gemeinde gebildet worden, welche schon über 50 Mitglieder zählt.

Rio. 300 mit dem Nationaldampfer „Rio de Janeiro“ aus dem Süden hier angekommene italienische Immigranten weigerten sich unter Drohungen, sich ausschiffen zu lassen. Erst als der Immigrations-Inspektor mit dem Polizeichef und 20 Soldaten an Bord kamen, liessen sie sich bewegen, nach der Immigrantenerherge auf der Ilha das Flores zu gehen.

— Ein Telegramm von Buenos Ayres sagt, dass der militärische Inspektor Montes um Erlaubniss bat, nach Palmas zu reisen, um dem Prozess heizuwohnen, welcher gegen einen argentinischen Soldaten eingeleitet ist, weil er im Gefolge der Grenzkommission einen Brasilianer mit dem Revolver erschoss.

In **S. João d'El-Rei** veranstalteten die Republikaner am 21. d. M. im Theater eine Feier zum Gedächtniss des Tiradentes, welche aber von den Monarchisten, die in der starken Uebermacht waren, durch Tumulte gestört wurde und mit einer monarchistischen Manifestation endete.

Die **Villa de Padua** wurde von einer Bande von 300 bewaffneten Negern (schwarze Garde) überfallen und die Republikaner, wie auch ihre früheren Herren, ohne Unterschied der Partei bedroht. Der Agitator Dr. Laurindo Pitta wurde von ihnen an der Station erwartet und sollte massakrirt werden. Viele Personen verwundet.

„Immigrant“ von **Blumenau** schreibt: Wir sind in der angenehmen Lage, unseren Lesern mittheilen zu können, dass nach einer Verfügung des Ackerbauministers die Schwierigkeiten des Landerwerbs für hier Geborene beseitigt sind, und dass diese jetzt devolute Ländereien unter denselben Bedingungen erwerben können, wie neu Eingewanderte.

Mit dieser Erleichterung, die sich unseres Wissens vorläufig auf Blumenau beschränkt und die wir zunächst einem hochgestellten Freunde unserer Kolonie verdanken, der allerdings weder Deputirter noch Senator ist, hat die Regierung endlich ihre deutschen- und koloniefreundliche Stellung aufgegeben und es ist mit Sicherheit zu hoffen, dass noch weitere Schritte zu Gunsten der Kolonie in Kürze nachfolgen.

Die Erschwerung des Landerwerbs wurde seinerzeit von Cotegeipe eingeführt, um die ihm verhasste deutsche Kolonien zu ruiniren (!). Der Nachwuchs der ansässigen Kolonisten sollte gezwungen werden, nach andern Provinzen, besonders nach S. Paulo auszuwandern, um den Kaffeebaronen als Tagelöhner unter die Arme zu greifen.

Die Auswanderung fand statt und nahm bald

erschreckende Verhältnisse an, aber sie suchte nicht die Provinz S. Paulo auf, sondern wandte sich nach Argentinien, obgleich gerade dort für Kleingrundbesitzer gar keine Aussichten zum Vorwärtskommen sind.

Dass von dieser Vergünstigung ausgiebiger Gebrauch gemacht wird, unterliegt keinem Zweifel, da nach zuverlässigen uns gemachten Mittheilungen gegen 800 junge Leute in der Kolonie leben, die längst einen eigenen Herd gegründet hätten, wenn es ihnen möglich gewesen wäre.

Nebenbei sei erwähnt, dass zwei junge Leute aus der Itoupava überhaupt nicht wieder kommen; dieselben wurden unterwegs von Brasilianern erstochen. Streit soll die Veranlassung gewesen sein.

Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist der Cargueirenweg Blumenau-Coritiba fertiggestellt; der Unternehmer, Hr. G. Reif, hat also sein Versprechen glänzend gelöst.

Im Itajahyflusse ist der Ingenieur Benedicto Fontenelli Junior, ertrunken.

Bio Gr. do Sul. Der „D. Ztg.“ entnehmen wir: Aus Passo Fundo kommt die Nachricht von einem Konflikt zwischen Linien-Militär und Polizei, der am 3. d. stattgefunden hat und wobei ein Polizist getödtet und drei Soldaten verwundet wurden.

Nochmals die Calabresen. Die Einschiffung der in der Chacara Gravatahy einquartirt gemessenen Italiener aus dem Neapolitanischen, am Dienstag den 2. April, ging unter militärischer Bedeckung ruhig und in Ordnung vor sich.

Das hiesige Zollamt hatte im Monat März eine Einnahme von 199:069\$022.

Plötzlicher Tod. Am 7. d. Abends ereignete sich auf einem Balle der Reuniao Familiar das Unglück, dass ein junger Mann, nachdem er eben eine Havaneira mitgetanzt, todt hinstürzte.

Kos. D. Ztg. schreibt: Das erste Stiergefecht hat dem Unternehmer Pontes eine Einnahme von 2:500\$000 gegeben.

Hr. J. B., der in der „Freien Presse“ mit Hr. Emil Lamberg herumpunkt (nicht mit ck), scheint gerade so viel von „hervorragenden Künstlern“ als von den Gebrauchen in der Presse zu verstehen.

Hr. J. B., der in der „Freien Presse“ mit Hr. Emil Lamberg herumpunkt (nicht mit ck), scheint gerade so viel von „hervorragenden Künstlern“ als von den Gebrauchen in der Presse zu verstehen.

Herausgeber der „Germania“ beleidigende Zuthaltungen stellt, kann dieser etwa dafür die „Freie Presse“ verantwortlich machen? Gewiss nicht, obgleich in der genannten Zeitung das Laborat J. B. nicht als „Eingesandt“ sondern als Inländische Nachricht steht, was wir jedenfalls als ein Paginationsversehen betrachten.

Neueste Nachrichten.

Rom, 23. Der italienische Gesandte in Paris, General Menabrea, ist nach dem Quirinal berufen worden und wird demnach binnen Kurzem Frankreich verlassen.

Berlin, 23. Die Expedition Peters ist in Somali angekommen, hatte jedoch seitens der Eingeborenen einen feindlichen Empfang.

London, 24. April. Zum Vice-König von Irland ist Sir Brownlow ernannt worden.

Paris, 23. Der Senat setzt die Untersuchung der gegen Boulanger zeugenden Dokumente fort.

Montevideo, 23. Die Regierung brachte bei der Kammer eine Vorlage ein, um Autorisation zu einer Ausgabe von Staatsobligationen zu erlangen im Betrage von 50 Millionen Pesos.

Buenos Aires, 19. Der brasilianische Gesandte hatte eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern, Dr. Guiano Costa, wegen der übertriebenen Quarantänemaßregeln, die in Isla Cerrito über den brasilianischen Dampfer „Rapido“ verhängt wurden.

Der argentinische Minister gab zu, dass das Mass des Nöthigen überschritten worden sei und hat Befehl gegeben, dass der betreffende Beamte sofort nach der Hauptstadt kommt, um sich über sein Betragen zu verantworten.

Gleich bei Eröffnung des Parlaments wird die argentinische Regierung eine Kredit-Vorlage zu militärischen Zwecken vorbringen.

Dr. Juarez Celman empfing den Besuch des Cellisten Niederberger, welcher ihm von Barão de Alencar, auf Empfehlung der kaiserlichen Prinzessin von Brasilien, vorgestellt wurde.

Die Ueberschwemmungen des Uruguayflusses richten noch immer grossen Schaden an.

Wegen Disziplinarvergehen ordnete der Kriegsminister die Verhaftung des Coronel Villajuson und noch 15 anderer Offiziere der Landarmee an.

Telegramme aus Berlin sagen, dass die gesammte deutsche Presse sehr günstig über den bevorstehenden Besuch König Humberts in Berlin urtheilt.

Die Bankdirektionen beschlossen in einer Zusammenkunft, dem Finanzminister Dr. Rufina Varela ein Festmahl zu geben.

Die Schneidergesellen streiken um Lohnerhöhung.

Der Kriegs- und Marine-Minister von Paraguay erbat seine Entlassung.

Die Regierungen von Chili und Bolivien haben Verhandlungen zur Errichtung eines Schutz- und Trutzbündnisses eingeleitet.

Die argentinische Korvette „Magallanes“ ist zum Aufsuchen des „Cotopaxi“ ausgelaufen.

Die argentinische Korvette „Magallanes“ ist zum Aufsuchen des „Cotopaxi“ ausgelaufen.

Hr. G. Bek. Bestellung ist an Hr. J. W. übermittelt und wird dieser Tage ausgeführt.

Eine Korrespondenz der hiesigen „La Plata“ von Rio de Janeiro sagt, dass in der brasilianischen Hauptstadt die schwarze Pest wüthe (1) Es herrscht hier deshalb grosse Aufregung.

Rio, 24. Man sagt, dass morgen das Dekret veröffentlicht wird, welches die Versetzung des Präsidenten der Provinz Amazonas bestimmt.

Die Botofogo-Gesellschaft bot der Regierung an, ihre Pferdebahn von Botofogo aus nach der Militärschule zu verlängern.

Die von der „Gazeta de Noticias“ veranstaltete Sammlung für Campinas belief sich heute Morgen auf Rs. 1:958\$000.

S. João d'El-Rei, 23. Abends. Eine grosse Volksmenge verhinderte den republikanischen Propagandavortrag des Dr. Silva Jardim.

Bahia, 23. Man befürchtet Unruhen in Ilhéos wegen der morgigen Senatorwahl.

Ceará, 21. Es hat nicht weiter geregnet und man hat auch keine Hoffnung, dass mehr Regen kommen werde.

Der Präsident der Provinz, Dr. Caio Prado, nahm 160 Flüchtlinge aus der Nachbarprovinz Rio Grande do Norte auf und liess ihnen Kleider und Lebensmittel verabreichen.

Die Arbeiten behufs Grabung arthesischer Brunnen und Einrichtung von Wasserleitungen haben begonnen.

Ein Pfarrer über den Sozialismus. In einem sehr bemerkenswerthen Vortrag über die Stellung des Christenthums zum Darwinismus kam Hr. Pfarrer Furrer in Zürich auch auf den Sozialismus zu sprechen.

Wenn die Kultur dieselbe nicht wachgerufen hätte, wäre sie tief zum Untergange, denn die Stärke eines Volkes wurzelt in den Arbeitern.

Das ist ein braves Wort von einem Pfarrer! Die Geistlichen dürfen es glauben: wenn alle so denken, reden und handeln würden, die Kirche gewänne wieder an Kredit.

Macht der Gewohnheit. Lieutenant am Souper: „Gestatten meine Gnädigste, dass ich Ihnen Hand und Herz — nein, Donnerwetter, habe mich versprochen — wollte sagen: etwas Käse anbieten?“

Ein ehrwürdiges Möbelstück. Das seltenste und wahrscheinlich älteste Möbelstück der Welt ist unlängst im British-Museum in London aufgestellt worden.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 27. April.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Lists various food items like Aguardente, Toucinho, Arroz, etc.

Briefkasten.

Hr. G. Bek. Bestellung ist an Hr. J. W. übermittelt und wird dieser Tage ausgeführt.

Hr. G. Bek. Bestellung ist an Hr. J. W. übermittelt und wird dieser Tage ausgeführt.

(Eingesandt.)

An Herrn J. B.

Motto: Blüthe adelsten Gemüthes Ist die Rücksicht; doch zu Zeiten Sind erfrischend wie Gewitter Goldne Rücksichtslosigkeiten. (Th. Storm.)

Dass wir uns noch einmal mit Ihrer werthen „Kleinigkeit“ befassen müssen, geschieht durchaus nicht gern, denn wir sind zur Erkenntniss gekommen, dass „aller Liebe Müh“ umsonst war; der Zweck unseres früheren „Eingesandt“ ist nicht erreicht worden.

Die Botofogo-Gesellschaft bot der Regierung an, ihre Pferdebahn von Botofogo aus nach der Militärschule zu verlängern.

S. João d'El-Rei, 23. Abends. Eine grosse Volksmenge verhinderte den republikanischen Propagandavortrag des Dr. Silva Jardim.

Bahia, 23. Man befürchtet Unruhen in Ilhéos wegen der morgigen Senatorwahl.

Ceará, 21. Es hat nicht weiter geregnet und man hat auch keine Hoffnung, dass mehr Regen kommen werde.

Der Präsident der Provinz, Dr. Caio Prado, nahm 160 Flüchtlinge aus der Nachbarprovinz Rio Grande do Norte auf und liess ihnen Kleider und Lebensmittel verabreichen.

Die Arbeiten behufs Grabung arthesischer Brunnen und Einrichtung von Wasserleitungen haben begonnen.

Ein Pfarrer über den Sozialismus. In einem sehr bemerkenswerthen Vortrag über die Stellung des Christenthums zum Darwinismus kam Hr. Pfarrer Furrer in Zürich auch auf den Sozialismus zu sprechen.

Wenn die Kultur dieselbe nicht wachgerufen hätte, wäre sie tief zum Untergange, denn die Stärke eines Volkes wurzelt in den Arbeitern.

Das ist ein braves Wort von einem Pfarrer! Die Geistlichen dürfen es glauben: wenn alle so denken, reden und handeln würden, die Kirche gewänne wieder an Kredit.

Macht der Gewohnheit. Lieutenant am Souper: „Gestatten meine Gnädigste, dass ich Ihnen Hand und Herz — nein, Donnerwetter, habe mich versprochen — wollte sagen: etwas Käse anbieten?“

Ein ehrwürdiges Möbelstück. Das seltenste und wahrscheinlich älteste Möbelstück der Welt ist unlängst im British-Museum in London aufgestellt worden.

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 27. April.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Lists various food items like Aguardente, Toucinho, Arroz, etc.

Hr. G. Bek. Bestellung ist an Hr. J. W. übermittelt und wird dieser Tage ausgeführt.

Hr. G. Bek. Bestellung ist an Hr. J. W. übermittelt und wird dieser Tage ausgeführt.

Deutsche Schule.

Die Renovierung des Schulgebäudes veranlasst eine Verlängerung der Osterferien um 2 Tage, und beginnt deshalb der Unterricht am **Mittwoch den 1. Mai.**

Der Vorstand.

Verein «Zum Guten Abend».

Sonabend den 27. d. M., 8 Uhr Abends, *Rua do Principe N. 38*

Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Etwasige Anträge der Herren Mitglieder.

I. A.:

Carl Herbst, I. Schriftführer.

Internationale

Holzarbeiter-Gewerkschaft, S. Paulo

Sämtliche Holzarbeiter in S. Paulo werden zu einer am **Freitag den 3. Mai**, Abends 8 Uhr, stattfindenden **Versammlung** freundlichst eingeladen. Die Versammlung findet im Lokale des Gesangsvereins Lyra, *Rua Brigadeiro Rafael Tobias N. 67* (antiga Rua Alegre), statt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der prov. Vorstand.

VILLA MARIANNA

Restaurant Pedro Hammes

Frühstück, Mittagessen, Lunch, Bier, Wein und Likör

von den besten und beliebtesten Marken und zu mässigen Preisen.

Sonntag den 28. April 1889

Eröffnung des neuen Schiessstandes

Salon- und Gartenspiele

Italienische Musik.

Restaurant Pedro Hammes.

Wegen Abreise nach Europa

Grosse

AUCTION

von feinen und gutgehaltenen

Mobilien

und Haushaltungs-Gegenständen aller Art

im Hause des Hrn. Pedro Hoenen

9 - Rua Formosa - 9

Donnerstag den 2. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Im Salon: Ein elegantes braunes Meublement (Medaillon-Form), ein grosser langhaariger Teppich, zwei grosse ovale Spiegel (französ. Glas), zwei schöne Oelbilder (Kaiser Wilhelm und der Kronprinz), Vorhänge, Gardinen von Rips nebst Zubehör, Spucknapfe, Blumen-Vasen, Salonstischchen, Schlummerkissen, Albums, verschiedene Nippsachen etc. etc.

1. Schlafzimmer: Ein zweischläfriges französ. Bett mit Pferdehaar-Matratze, 1 einschläfriges Bett, 1 Kinderbett, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel und vollständigem Waschgeschirr von Porzellan, Gardinen und Gardinenhalter, Nachttisch, Kleiderständer etc.

2. Zimmer: Ein- und zweischläfrige Betten, Kleiderschrank, Kommoden, Kinderbettstellen, Matratzen, Bettwäsche, Waschtische, Kleiderborten etc.

3., 4. und 5. Zimmer: Gute ein- und zweischläfrige Bettstellen, Kinderbettstellen, Wiege, Wäschekörbe, Tische, Sekretär mit 12 Schubfächern, Schrank, Wandborden, Stühle, Nachttische, Singer-Nähmaschine (ganz neu), Bilder, Toiletentische etc.

Speisezimmer: Tisch mit Ueberzug von Wachstuch, Silberschrank, Stühle à la Ludwig XV., Speiseschrank mit Drahttuch, Wanduhr, Krystallgläser, Kaffeebretter, Gardinen und Halter, Schaukelstuhl, Kinderstuhl, Portmenage von Christoffel-Metall, kleines Sopha, Messer und Gabeln, Serviettenringe, Frühstücks- und Mittagessen-Service etc.

Badzimmer und Küche: Sitzbadewanne, Nachtgeschirre, mechanische Leiter, Giesskannen, Besen, Leuchter, ausgezeichnetes Kochgeschirr und ein schöner Sabia-Colleira (Singvogel).

Ausserdem gibt es noch: eine Menge leere Flaschen, grossen Wassertopf (talha), Blechdosen, Regale, Betten und viele andere Kleinigkeiten.

Alles

wird dem Meistbietenden zugeschlagen

Donnerstag den 2. Mai, 11 Uhr Vormittags, 9 - Rua Formosa - 9.

Bedingungen: 20 % Anzahlung ohne Ausnahme der Person und sofortige Uebernahme nach Beendigung der Auktion.

M. VAZ, Auktionator.

Ein reinliches, ordentliches Mädchen zum Serviren bei Tische findet angenehme Stelle bei gutem Lohn. Zu erfragen im Grande Hotel, Zimmer N. 12.

Gesucht wird ein kräftiges Kindermädchen und eine Köchin zum sofortigen Antritt. Rua da Imperatriz 56 A.

COMPANHIA CARRIS DE FERRO



SÃO PAULO A SANTO AMARO

Sonntags-Fahrplan.

Abfahrt von der Liberdade Station S. Joaquim: S. A. 6.30, 7.15, 8.10, 8.55, 9.27, 9.47, 10.25, 11.10, 12.10, 12.30, 1.10, 1.30, 2.10, 2.30, 3.00, 3.25, 4.10, 4.27, 5.00, 5.30, 6.10, 6.30, 6.55, 7.25, 8.00, 9.00, 10.00.

Am Largo do Rosário passiren d. Bonds, welche Anschluss haben um 6.10, 7.00, 7.47, 8.32, 9.02, 9.17, 10.02, 10.47, 11.47, 12.02, 12.47, 1.02, 1.47, 2.02, 2.32, 3.02, 3.47, 4.02, 4.32, 5.02, 5.47, 6.02, 6.32, 7.02, 7.32, 8.32, 9.32.

Rückfahrt von Santo Amaro: 8.30, 11.10, 2.00, 4.18, 5.58. Matadouro: 9.58, 11.33, 12.33, 1.35, 2.35, 3.33, 4.35, 5.33. Villa Marianna: 6.12, 6.55, 7.45, 8.30, 9.11, 9.27, 10.01, 10.45, 11.45, 12.10, 12.45, 1.10, 1.45, 2.10, 2.43, 3.00, 3.41, 4.10, 4.43, 5.14, 5.45, 6.10, 6.39, 6.55, 7.42, 8.40, 9.40.

Jeden Sonntag und Festtag von 3 bis 7 Uhr Nachmittags:

MUSIK in VILLA MARIANNA.

Preise: Santo Amaro, Retourbillet 1\$500, Villa Marianna 200 Rs., Schlachthaus 300 Rs. Der Direktor-Superintendent: Alberto Kuhlmann.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN LYRA.

Sonabend den 4. Mai, Abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.

Kassenbericht.

Wahl dreier Kassen-Revisoren.

Antrag des Vorstandes und etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Bei unserer Abreise nach Deutschland sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Zugleich unseren herzlichsten Dank den verehrlichen Mitgliedern der „Lyra“, welche uns gestern Abend noch eine angenehme Ueber-raschung durch ein Stüdchen bereiteten. Die in diesem Verein verlebten Stunden werden uns stets in angenehmer Erinnerung bleiben.

S. Paulo, 27. April 1889.

Friedrich Bünger und Frau.

Weinbau.

Die Weinproduzenten, sowie Interessenten werden aufmerksam gemacht, dass ich von Seite der Regierung ganz vortreffliche Rebenarten zur Vertheilung (gratis) erhalten habe, und ersuche hierauf Reflektirende, sich persönlich oder brieflich an mich zu wenden. Sprechstunden von 9-4 Uhr. Es werden auch die nöthigen Instruktionen ertheilt.

Josef Watzl,

Director da Estação Oenologica, Rua Duque de Caxias 22.

Todesanzeige.

Heute den 23. d. M., früh 8 Uhr, verschied im Alter von 62 Jahren nach mehr als sechswöchentlichem Leiden

Johann Ulrich Keller-Frey.

Dieses zur gefälligen Kenntnissnahme für die Freunde und Bekannten desselben. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Familien:

Keller-Frey, Ehrhard und Gübel.

Campinas, den 23. April 1889.

Eine Putzmacherin,

sie in ihrem Fach Vorzügliches leistet, wird gesucht von

Carlos Weltmann, Hutfabrik, Rua S. Bento 47.

Antarctica Lagerbier.

Bestellungen nimmt entgegen und liefert in's Haus jede Quantität von 1 Dutzend ab

Luis Bacher, Club Germania.

Ein tüchtiger Uhrmacher, der portugiesischen Sprache ziemlich mächtig, mit komplettem Werkzeug, sucht Stelle hier in S. Paulo oder nach dem Innern. Näheres durch die Exped. d. Bl.

L. DROUËT & Cie.

Geschäftsagenten

37 - Rua José Bonifacio - 37

Vermitteln den An- und Verkauf von Häusern, Grundstücken und Werthpapieren hier oder in Rio de Janeiro, die Aufnahme von Geldern, das Discountiren von Wechseln, Ordres etc.

Uebernehmen ausserdem die Verwaltung und Anlage von Kapitalien, Uebersetzungen und die Einkassirung von Gehältern, Miethzinsen, Dividenden u. s. w., sowie die Ausfertigung und das Einreichen von Gesuchen und sonstigen amtlichen Schriften an die Behörden, prompt, billig und stets zum Vortheil ihrer Auftraggeber.

Empfangen ausserdem Consignationen aus dem Innern der Provinz und andern Theilen des Kaiserreichs, sowie auch die Vertretung auswärtiger Häuser acceptirt wird.

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cassetten führt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

BRUNO WILHELMI

53 - Rua Florencio de Abreu - 53.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den billigsten Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.

Anna Rauch, Rua do General Osorio N. 37 B.

Dienstmädchen. In der Rua da Gloria Nr. 7 werden für eine kleine brasil. Familie gesucht: ein Mädchen, welches gut kochen kann, und ein Zimmermädchen.

Augenarzt.

Der Spezialist

Dr. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1-3 Uhr

55 - Rua da Imperatriz - 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Gummi-Wäsche, äusserst praktisches Klima, verkauft, um damit zu räumen, zu Spottpreisen en gros & en détail

BRUNO WILHELMI

53 - Rua Florencio de Abreu - 53.

RHEIN-WEINE in folgenden ersten Marken: Ebersheimer Mittelberg, Hochheimer, Liebfrauenmilch, sowie echter TOKAYER-Wein sind zu haben bei J. FLACH

Rua S. Bento 18.

Gesucht

werden für einen kleinen Haushalt zwei zuverlässige Mädchen, eins für die Küche und eins zur Beaufsichtigung eines Kindes und Besorgung dessen Wäsche. Es wird etwas Kenntnis der englischen Sprache erfordert. Näheres in der English Bank of Rio de Janeiro, Rua S. Bento 22.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.

Ladeira 25 de Março N. 4.

Gesucht: ein ordentliches Mädchen für eine Familie, sowie ein Kindermädchen.

Rua do Bom Retiro 28.

Largo da Igreja Protestante.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten wird gesucht. Largo dos Guayanazes, Sobrado. Gaspar Schüttler.

JUTE-Gardinen

sind wieder frisch angekommen in der

COLCHOARIA CENTRAL

Rua do Rozario N. 8.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt,

Spezialist für Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc.

mit 30jähriger Praxis hat seine Wohnung und Consultorium nach

Rua Duque de Caxias 12 verlegt und ist jeden Tag von Vorm. 9-10 und Nachm.

v. 4-5 Uhr zu sprechen. - Telephon N. 327.

Ein ordentliches Mädchen für waschen und plätten, sowie eine gute Köchin finden Stelle bei gutem Lohn. Rua da Moça N. 54.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle, die Frau als Köchin, der Mann für sonstige häusliche oder Gartenarbeit. Zu erfr. i. d. Exp.

Nestle's Kindermehl

von Pradex & fils anerkannt das beste

Kindermehl, zum Preise per 1 Dose . . 1\$000

12 Dosen . . 11\$000

1 Kiste à 50 „ . . 43\$000

frisch angekommen im

NORMAL-DEPOT

C. SCHORCHT JUNIOR

53 - Rua da Imperatriz - 53.

Wohnungsveränderung.

Hierdurch die ergabenste Anzeige, dass ich jetzt Ladeira de S. Iphigenia Nr. 3 (rothes Haus) wohne. Empfehle gleichzeitig meine grossen und kleinen Frisirkämme, feine Staubkämme, sowie andere Hornarbeiten, als Löffel, Gabeln, Messer, Salatschoren, Löffel und Spatel für Apotheker, Füllhörner, besonders grosse und schöne Trinkhörner, als Geschenke passend für Europareisende.

Um gürtige Beachtung bittet

Wilhelm Wildt.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer

O H I O

wird am 27. ds. Mts. erwartet und geht am 5. Mai nach:

Rio de Janeiro,

Bahia,

Lissabon,

Antwerpen und

Bremen

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die

Agenten in Santos

Zerrenner Balow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 51.

Vermishtes.

Neues Schlafmittel. Ueber ein neues Schlafmittel, Sulfoal, das vor wenigen Wochen von Prof. Kast in Freiburg empfohlen worden ist, liegen jetzt bereits eine grosse Reihe von Beobachtungen vor, welche erkennen lassen, dass in dem Sulfoal ein Hypnotikum gewonnen ist, das die zahlreichen in der Neuzeit empfohlenen Schlafmittel weit übertrifft, ja in seiner Wirkung dem Morphinum und Chloral ebenbürtig an die Seite gestellt werden kann, ohne deren nachtheilige Wirkungen auf Puls, Athmung und Körpertemperatur zu theilen. Der neue Arzneistoff, der von seinem chemischen Entdecker mit dem schönen Namen „Diäthylsulfoal-dimethylmethan“ belegt worden ist, stellt ein weissglänzendes, krystallinisches Pulver dar, das vor vielen anderen Schlafmitteln auch den Vorzug besitzt, dass es vollkommen geruch- und geschmacklos ist und deshalb von den Kranken ohne Widerstreben genommen wird. Es wird in Oblaten, in Wasser, Bier, Kaffee, Wein gereicht oder auch dem Essen beigemischt. Es erweist sich als wirksam auch bei solchen Kranken, die seit Langem an Schlafmittel gewöhnt sind und selbst durch Morphinum und Chloral keinen Schlaf mehr erlangen. Das Eintreten des Schlafes erfolgt zwar langsam, erst nach einer halben bis ganzen Stunde; aber er ist tief und dauert sechs bis acht Stunden an. Nach dem im Krankenhaus Friedrichshain gemachten Beobachtungen ist das Sulfoal besonders bei Schlaflosigkeit aus „nervösen“ Ursachen und bei Kindern empfehlenswerth. Auch wird berichtet, dass es Geisteskranken einen längeren, wohlthuenden Schlaf zu bringen vermag. Nebenwirkungen, wie Kopfschmerzen und Beklommenheit, macht das Sulfoal nur selten und in unbedeutendem Grade, Erregungs- und Rauschzustände aber nie.

In Chicago wird jetzt eine Fabrik errichtet, in welcher täglich eine Million Hufeisen angefertigt werden sollen. Es gelangen 65 Maschinen zur Aufstellung, deren jede 550 gebrauchfertige Hufeisen in der Minute liefert. Die besten bisher gebräuchlichen Maschinen lieferten nur 45 Stück in der Minute, die obendrein erst noch durch Handarbeit gebrauchfertig gemacht werden mussten.

Zur Vorsicht. Der Hofburgschauspieler Nötel in Wien, der an den Folgen eines anfänglich ganz unbedeutenden Fussleidens, einer von ihm selbst vorgenommenen Hühneraugen-Operation, schwer erkrankt war, so dass ihm zuerst die kleine Zehe, dann das Bein amputirt werden musste, ist am 22. v. M. gestorben. Man kann beim Schneiden von Hühneraugen nicht vorsichtig genug sein.

Ein kleiner Patriot. Bei einer in einem Dorfe jüngst abgehaltenen Kirchenvisitation richtete der Herr Superintendent an die kleinen Prüflinge die Frage: „Wie ist Gott?“ und fragte, als er die richtige Antwort: „Gott ist heilig“ erhalten hatte, weiter: „Und wenn Gott heilig ist, was sind wir dann?“ Tiefstes Schweigen ringsum. „Nun, weiss es Niemand? Wenn Gott heilig ist, was sind wir dann?“ Da erhebt sich schnell entschlossen Müllers Fritz, und siegesgewiss kommt es von seinen Lippen: „Wir sind Deutsche!“

Ein alter Taugenichts sucht vor der Börse einem Bankier, der mit einem Freunde spricht, das Taschentuch zu stehlen. Der Bedrohte wird von seinem Genossen gewarnt, aber stolz bemerkt er: „Lass'n, Isidor, lass's! Haben mer nich auch klau angefangen?“

Druck und Verlag von G. Trebitz